



## QUARTIER 2020

Gemeinsam Gestalten



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

An das  
Ministerium für Soziales und Integration  
Baden-Württemberg  
Referat 33 – Pflege, Quartiersentwicklung  
z.Hd. Frau Sara Bode  
Schellingstr. 15  
70174 Stuttgart

Datum: 25/07/2017

E-Mail: [sara.bode@sm.bwl.de](mailto:sara.bode@sm.bwl.de)

### BEWERBUNG

Für den Ideenwettbewerb zur Strategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“

I Bewerber	
Variante A: Bewerbung Stadt/Gemeinde	Stadt Karlsruhe
Variante B: Bewerbung Landkreis	
in Kooperation mit der/den Kommune/n	1
	2
	3

Ansprechperson	Iris Tschukewitsch
Kommune	Stadt Karlsruhe
Abteilung	Sozial- und Jugendbehörde, Sozialplanung
Anschrift	Kaiserallee 4, 76133 Karlsruhe
Telefon	0721/ 133-5410
Fax	
E-Mail	<a href="mailto:iris.tschukewitsch@sjb.karlsruhe.de">iris.tschukewitsch@sjb.karlsruhe.de</a>

II Anlagen	
Gemeinderatsbeschluss vom (erforderliche Voraussetzung)	25/07/2017
bei Variante B: Beschluss des zuständigen Kreisgremiums vom	
ggf. weitere Gemeinderatsbeschlüsse vom	
ggf. Konzept (mit ergänzenden Informationen)	<input type="checkbox"/>
ggf. Nachweis bisheriger Beteiligungsprozesse	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>

III Rahmendaten			
Einwohnerzahl der Kommune	Kommune 1	Kommune 2	Kommune 3
1 bis 2.000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.001 bis 5.000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.001 bis 20.000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
20.001 bis 100.000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
100.001 bis 500.000	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
500.001 und mehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche Handlungsfelder / Zielgruppen wollen Sie berücksichtigen? (Mehrfachnennungen möglich)	
Pflege und Unterstützung im Alter (zwingend)	<input checked="" type="checkbox"/>
Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung (zwingend)	<input checked="" type="checkbox"/>
Familie	<input checked="" type="checkbox"/>
Orte für Alt und Jung	<input checked="" type="checkbox"/>
Jugend	<input type="checkbox"/>
Menschen mit Behinderungen	<input type="checkbox"/>
Menschen mit Migrationserfahrung	<input checked="" type="checkbox"/>
Gesundheit	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>

Welche Akteure sollen mitwirken? (Verband, Institution, Verein, etc.)	Kurze Begründung der Auswahl
Verein Bürgerzentrum Mühlburg e.V., Seniorenbegegnungsstätte Arche Noah e.V. und andere Vereine	Die genannten Vereine betreiben Einrichtungen, die zentrale Anlaufstellen sind und deren Arbeit durch bürgerschaftliches Engagement geleistet wird.
Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) sowie Pflegedienste zur ambulanten Unterstützung älterer Menschen, kirchliche Nachbarschaftshilfe, Pflegeheime, Ärzteschaft	Verfügen über Zugänge durch Einzelfallhilfe (Besonderheit: Der ASD hat auch andere Zielgruppen und Problemfelder im Blick)
Für Familien, Kinder und Jugendliche relevante Einrichtungen und Interessensvertretungen (z. B. Jugendhaus, Hort, Startpunkt/Elterncafé, Kitas)	Generationenübergreifender Austausch, gemeinsame Projektideen und gegenseitige bzw. wechselseitige Unterstützung, Engagement für die jeweils andere Generation.
Für Menschen mit Migrationserfahrung relevante Initiativen und Angebote	Zugänge zu Menschen mit Migrationserfahrung; Zusammenleben und -wirken verschiedener Menschen im Stadtteil; interkulturelle Begegnung.

Welche finanziellen Mittel benötigen Sie, um Ihr Vorhaben zu realisieren? (Gesamtsumme)	100.000,00 Euro
--------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------

#### IV Konzeptidee

Bitte stellen Sie in diesem Formular Ihr Vorhaben in Stichworten so kurz und prägnant wie möglich dar. Optional können Sie ein Konzept mit weiteren Informationen beifügen.

##### 1. Ausgangslage und Motivation

Beschreiben Sie, in welchem Sozialraum (Quartier, Stadtbezirk, Nachbarschaft, Dorf) der partizipative Quartiersentwicklungsprozess stattfinden soll. Warum haben Sie diesen ausgewählt? Wo liegt der Handlungsbedarf? Welche Herausforderungen sehen Sie? (max. 3.000 Zeichen)

Der urban geprägte Stadtteil Mühlburg mit 17.400 Einwohnern verfügt sowohl über strukturelle Ressourcen als auch über ein geeignetes Spektrum an Akteuren, sozialen Diensten und bürgerschaftlichen Initiativen, an deren Potentiale in einem partizipativ ausgerichteten Quartiersentwicklungsprozess angeknüpft werden kann. Gleichzeitig weist die Sozialstruktur darauf hin, dass für Teile der Bevölkerung in Mühlburg Teilhabechancen und Zugänge zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten zu stärken sowie neue Angebote und Strukturen dafür methodisch und inhaltlich zu entwickeln sind. Der Anteil von Personen mit Niedrigeinkommen liegt in Mühlburg mit rund 38 Prozent deutlich über dem Karlsruher Durchschnitt und ist in der Binnendifferenzierung in Bereichen deutlich verdichtet. Die Gruppe von Personen mittleren Einkommens umfasst ebenfalls rund 38 Prozent. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist hoch. Er ist auch in der Gruppe der über 65-Jährigen in den letzten Jahren deutlich gestiegen und wird erwartungsgemäß weiter steigen. Der Anteil an Einpersonenhaushalten ist ebenfalls hoch. Auch hier ist ein Anstieg in der Gruppe der über 65-Jährigen beobachtbar. Entsprechend einer vorliegenden, kleinräumigen Bevölkerungsprognose ist in Mühlburg zukünftig, korrespondierend zur gesamtstädtischen Entwicklung, mit einem deutlich wachsenden Anteil der älteren Bevölkerung und dabei überproportionalen Anstieg der Hochbetagten zu rechnen. Ist der Anteil von

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3:

Männern und Frauen in der Altersgruppe bis 75 Jahren noch annähernd gleich, steigt der Anteil von Frauen in der Altersgruppe über 85 Jahren auf 76 Prozent. Entsprechend allgemeiner Untersuchungen ist dabei bei älteren Frauen von einer besonderen Benachteiligung auszugehen. Im Stadtteil befinden sich entlang einer größeren Straße zahlreiche Geschäfte und bilden so ein eigenes Zentrum. An einem Platz, an dem auch ein Wochenmarkt stattfindet, wird voraussichtlich bis Mitte 2019 ein Neubau mit Stadtteilbibliothek und Bürgerzentrum entstehen. Der Verein Bürgerzentrum Mühlburg e. V. betreibt das „alte“ Bürgerzentrum seit 2011 ehrenamtlich. Durch die geplante Stelle einer trägerunabhängigen Sozialraumkoordination können dieser Verein und der Bürgerverein dabei unterstützt werden, das Bürgerzentrum stärker zu einer Anlaufstelle verschiedener Kulturen und Generationen zu entwickeln. Darüber hinaus sollen die verschiedenen Akteure im Stadtteil stärker vernetzt werden. Weitere Ressourcen sind zum Beispiel eine durch einen Verein betriebene städtisch geförderte Seniorenbegegnungsstätte, kirchlicher Nachbarschaftshilfe, ein Kulturzentrum, ein Startpunkt/Familienzentrum. Eine lebensweltnahe, kultursensible und die gesellschaftliche Diversität berücksichtigende Quartiersarbeit zielt auf die Stärkung eines aktiven und fürsorglichen Miteinanders im sozialen Nahraum, die Unterstützung ehrenamtlichen Engagements und von Selbsthilfepotentialen. Insbesondere Alleinlebende, zurückgezogen lebende ältere Menschen, stille Gruppen und Communities, die von herkömmlichen Angeboten nicht oder wenig erreicht werden, sind hier als Zielgruppen stärker in den Blick zu nehmen und einzubeziehen.

## 2. Ziele und Vorgehensweise

Welche Ziele verfolgen Sie? Mit welchen Maßnahmen wollen Sie diese Ziele erreichen?  
Beschreiben Sie bitte stichwortartig die beabsichtigten Schritte und den ungefähren Zeitplan.  
(max. 2.000 Zeichen)

Die Quartiersarbeit im Stadtteil Mühlburg zielt auf eine nachhaltige Verbesserung von Teilhabechancen und der Versorgung im Alter, besonders von Menschen mit Einschränkungen, alleinlebenden, zurückgezogen lebenden Älteren und Hochbetagten sowie einer stärkeren Beteiligung stiller Gruppen und Communities, die von herkömmlichen Angeboten nicht erreicht werden. Ziele sind die Förderung eines generationenübergreifenden Austauschs, interkultureller Begegnung und wechselseitiger Unterstützung. Beginn ist Mitte 2018 mit Schaffung der Projektstelle zur Sozialraumkoordination.

1. In Workshops und Einzelgesprächen mit FunktionsträgerInnen und MultiplikatorInnen werden Bedarfe und Ressourcen vor Ort erkundet. Dabei sind abstrakte Sozialdaten mit konkreten Erfahrungen aus Lebenswelt und Praxis durch Beteiligung in Bezug zu bringen. Bestehende Initiativen und Einrichtungen bieten wichtige Zugänge zu älteren Menschen, die durch aufsuchende Ansätze wie eine aktivierende Befragung sowie Infostände auf dem Wochenmarkt oder vor der Apotheke ergänzt werden können.

2. Bis Ende 2018 wird zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit ein Stadtteilnetzwerk gegründet. Dieses entwickelt entsprechend eines gemeinsamen Leitbildes die Quartiersarbeit im Stadtteil kontinuierlich und über den Förderzeitraum hinausgehend weiter und entwickeln eigene Ideen und setzt sich mit best practice Beispielen aus andern Städten auseinander. Es ist notwendig flankierend

a) eine adäquate und strukturelle Anbindung an die Sozialplanung und das Seniorenbüro/Pflegestützpunkt der Stadt sicherzustellen,

b) Strukturen und Methoden zur Qualitätssicherung zu implementieren,

c) Formate zur kontinuierlichen Bürgerbeteiligung zu entwickeln und

d) weitere Unterstützernetze zu erschließen.

3. Ab Anfang/Mitte 2019 können aus der Arbeit des Netzwerks konkrete Maßnahmen (weiter)entwickelt werden.

### **3. Zielüberprüfung**

Woran erkennen Sie zum Ende Ihres Vorhabens, dass die anfangs gesetzten Ziele erreicht worden sind? (max. 2.000 Zeichen)

Ein Quartiersnetz wurde in Mühlburg gegründet, ist interdisziplinär und vielschichtig zusammengesetzt. Es arbeitet entsprechend eines gemeinsam entwickelten Leitbildes vernetzt und im Sinne eines Bündnisses an konkreten Maßnahmen im Stadtteil zur Förderung von Teilhabe, Versorgung, Pflege und Unterstützung im Alter. Gleichzeitig entwickeln sich neue Möglichkeiten für Ältere, sich gemeinsam mit anderen (Generationen) für die eigene und andere Zielgruppen im Stadtteil einzusetzen (in Mühlburg ist zum Beispiel die absolute Zahl der Alleinerziehenden groß, so dass Modelle von Patenschaften mögliche Ansätze wären). Dezentrale und kultursensible Angebote zur Beratung und Unterstützung tragen zu einer verbesserten Informiertheit der Bürgerschaft bei. Durch eine für die Bürgerschaft transparente Arbeitsweise, Beteiligungsprozesse, öffentlichkeitswirksame Aktionen und seine wohn- und lebensweltnahe Verankerung beteiligt sich die Bürgerschaft verstärkt an Angeboten und Projekten. Kleine Initiativen in der Nachbarschaft und Mikroprojekte werden unterstützt und erhalten Wertschätzung. Regelmäßige Veranstaltungen geben Anregungen und sensibilisieren die Bevölkerung für aktuelle Fragestellungen, Probleme und innovative Lösungen. Das Bürgerzentrum ist eine zentrale Anlaufstelle im Quartier. Es wird von verschiedenen Kulturen und Generationen genutzt und dient diesen als Begegnungsraum. Es gibt weitere Begegnungsräume im Quartier, die sich nicht als Konkurrenz begreifen. Das Generationennetzwerk ist eingebunden in die gesamtstädtischen Strukturen und erhält Unterstützung durch die Verwaltung. Der Entwicklungsprozess für ein städtisches Gesamtkonzept ist vorangeschritten. In anderen Stadtteilen können möglicherweise weitere Quartiersnetzwerke gegründet werden, die ebenfalls in die gesamtstädtische Struktur eingebunden sind und von einer gegenseitige Vernetzung und zum Beispiel Fachtagungen für ihre Arbeit profitieren.

### **4. Dokumentation und Auswertung**

Wie möchten Sie den Quartiersentwicklungsprozess dokumentieren und auswerten?  
(max. 2.000 Zeichen)

Zur Dokumentation wird ein Bericht erstellt, in dem der Entwicklungsprozess schriftlich und mit Fotos dargestellt werden. Kooperationen, Veranstaltungen und Maßnahmen werden dokumentiert. Die Entwicklung der Anzahlen der Teilnehmenden und deren Zusammensetzung wird möglichst erfasst beziehungsweise eingeschätzt. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und ein Pressespiegel werden zusammengestellt. Initiativen, Träger und Kooperationspartner werden in Feedbackgesprächen gebeten, qualitative Rückmeldungen zu geben. Gegen Ende der Projektzeit werden durch Beteiligungsverfahren und Befragungen Stimmen aus der Bürgerschaft zur Quartiersarbeit eingefangen.

## 5. Zukunftsfähigkeit

Wie wollen Sie die Zukunftsfähigkeit Ihres Vorhabens sicherstellen? (max. 2.000 Zeichen)

Um eine langfristige städtische Unterstützung des Netzwerks zu verankern, wird ab Anfang/Mitte 2018 koordiniert durch die städtische Sozialplanung ein interdisziplinärer, Lenkungskreis unter Einbeziehung von Vertretungen unterschiedlicher Interessensgruppen zur Förderung einer sozialraumbezogenen, auf Partizipation ausgerichteten Quartiersarbeit einberufen. Es wird das Ziel verfolgt, diese zielgerichtet und nachhaltig in Karlsruhe und zum Nutzen der Bevölkerung zu etablieren und die Bevölkerung durch Beteiligungsprozesse und Lebensweltnähe einzubinden. Durch die gegebene Netzwerkstruktur und eine integrative Planungsweise fließen sowohl auf der Projektebene in Mühlburg als auch im Lenkungskreis vielfältige Erfahrungen in die Prozesse ein und ermöglichen einen "Mehrwert" von Sichtweisen sowie Synergien. Abstimmungsprozesse und Zielvereinbarungen ermöglichen eine Vermeidung von Doppelstrukturen. Durch einen Bündnischarakter mit gemeinsamen Zielsetzungen können Konkurrenzen als begrenzende Faktoren abgemildert oder vermieden werden. Eine sozialraum- und lebensweltorientierte, partizipative Quartiersentwicklung wird damit auf eine breite Basis gestellt. Dabei können Aushandlungsprozesse zwischen Vertretungen verschiedener Interessensgruppen in dialogischer Weise stattfinden. Durch die Einbindung der Sozialplanung und Verwaltung kann eine Ausrichtung im Sinne der Daseinsvorsorge und -fürsorge erfolgen.

## 6. Sonstige Mittel

Haben Sie für Ihr Vorhaben bereits eine Förderung erhalten oder haben Sie sich um sonstige Mittel beworben? Wenn ja, erläutern Sie dies bitte kurz. (max. 1.000 Zeichen)

Für das Vorhaben wurde weder eine weitere Förderung beantragt noch hat die Stadt Karlsruhe eine Förderung erhalten. Das Preisgeld soll verwendet werden, um eine Koordinationsstelle für den Stadtteil zu schaffen, dabei hängt der Stellenanteil von der Höhe des Preisgeldes ab. Mit dem maximalen Preisgeld wäre es möglich, eine Sozialarbeiterstelle mit einem Stellenumfang von 75 Prozent zu schaffen und die Arbeit mit einem Budget für Beteiligungsprozesse und als Aktionsbudget auszustatten. Es besteht die Möglichkeit, über nichtinvestive Städtebaumaßnahmen (NIS) weitere Gelder für die Quartiersarbeit in Mühlburg zu beantragen und damit vor Ort konkrete Projekte und Aktionen zu unterstützen. Fachliche Ressourcen der Sozialplanung und des Amtes für Stadtentwicklung werden unterstützend in das Projekt eingebracht; in geringem Umfang können Sachmittel zur Verfügung gestellt werden.

**Einsendeschluss** ist der **28. Juli 2017**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Bitte senden Sie die Bewerbungsunterlagen per E-Mail und postalisch.**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!